LEADER Regionalentwicklung Wetterau / Oberhessen

Selbstevaluierung: Teilbereich Bilanzworkshop

am 15.03.2017 in Butzbach

Teilnehmer: s. beigefügte TN-Liste

Protokoll

1. Begrüßung und Einleitung

Frau Bertram-Schäfer begrüßt die Anwesenden, entschuldigt den Vorsitzenden Herr Krätschmer. Sie freut sich auf die Chance, mit dem Bilanzworkshop eine gemeinsame Reflexion der bisherigen Arbeit vorzunehmen.

Herr Domes sieht aus Sicht des LEADER-Managements einzelne Schwächen im Prozess und ruft auf, diese auch offensiv anzusprechen.

Das Fachbüro der neulandplus GmbH&Co.KG ist neben der Durchführung der Selbstevaluierung auch mit der Moderation des Bilanzworkshops beauftragt. Herr Josef Bühler geht als Moderator auf die Funktion einer Selbstevaluierung ein und betont, dass eine Nachsteuerung in Form einer Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes, aber auch in Form von veränderten Vorgehensweisen möglich ist. Beide Formen werden Thema des Abends sein.

Folgende **Tagesordnungspunkte** stehen auf der Agenda:

- Benchmark LEADER: Wetterau und Landesdurchschnitt
- Inhalte & Strategie
- Prozesse und Struktur
- Arbeit des Regionalmanagements
- Vereinbarungen

2. Evaluierungsbereich „Inhalte und Strategie“

Die Daten für die Evaluierung stammen in diesem Teil aus der Befragung des von-Thünen-Instituts und sind eine Sonderauszählung für die LAG Wetterau-Oberhessen (19 Teilnehmer/innen aus der LAG). Folgende Ergebnisse lassen sich hieraus festhalten:

- Die Bewertungen der Teilnehmer/innen liegen im Benchmark mit anderen hessischen Regionen bis auf einen Bewertungsbereich alle über dem Landesschnitt.

- Das Regionale Entwicklungskonzept wird
    - von allen Befragten als roter Faden und der Region gerecht werdend gesehen.
    - von 90 % als legitime Entscheidungsgrundlage für die Verwendung öffentlicher Mittel bewertet.

2.1. Handlungsfelder und Zielerreichung

- Die Budgetauslastung ist in den Handlungsfeldern 2 und 4 im Plan, in den Handlungsfeldern 1, 3 und 5 bei sehr niedrigen Werten. Mit 34 % Budgetauslastung liegt die Region im letzten Drittel im Landesvergleich (siehe Folie 1).
- Ergänzend zu den LEADER-Mitteln wurden weitere 1,3 Mio. Euro erschlossen. Das ist ein Zeichen, dass hier keine sektorale sondern eine räumlich-integrierte Form der Regionalentwicklung betrieben wird.
- Dieser integrierte Ansatz führt dazu, dass neben den LEADER-Projekten (rote Schrift) weitere Projekte (schwarze Schrift) verfolgt wurden, die ebenfalls Ziele des Regionalen Entwicklungskonzeptes untersetzen (siehe Folien 2 und 3). Dies führt zu einer insgesamt verbesserten Zielerreichungsbewertung des REKs (siehe letzte Spalte Folie 1).
- In den der aktuellen Förderperiode sechs neu hinzugekommenen LEADER-Kommunen wurden bislang nur sehr wenige LEADER-Projekte beantragt und bewilligt.

Inhalte und Strategie
Budgetauslastung und Zielerreichung

Nr.	Handlungsfeld REK	Fördermittelansatz in €	Fördermittel - einsatz in €	Umsetzungsstand Budget	Umsetzungsstand HF-Ziele
1	Dörfer und Städte, Daseinsvorsorge, Soziales	400.000,00	42.833,00	11 %	
2	Tourismus und Erholung	540.000,00	286.735,50	55 %	
3	Regionale Wirtschaft, Bildung, Mobilität, Energie	380.000,00	45.000,00	12 %	
4	Kulturlandschaft, Land- /Forstwirtschaft, regionale Produkte	300.000,00	155.029,00	52 %	
5	LEADER-Kooperationsprojekte	50.000,00	5.580,00	11 %	
6	Kosten Regionalmanagement	424.547,00	165.263,00	39 %	
	Gesamtzahlen	**2.094.547,00**	**710.440,50**	**34 %**	
	Fördermittel aus weiteren Programmen		**1.331.340,25**		

LEADER-Regionalentwicklung Wetterau/Oberhessen 2015-2020

5

Herr Karger weist darauf hin, dass es ein mehrjähriger Prozess sein wird, in der vergrößerten LEADER-Region eine gemeinsame Identität zu entwickeln. In besonderer Weise könnten dazu die gesamte LEADER-Region umfassende Projekte (wie z. B. die „Regionalstrategie Ortsinnenentwicklung“ oder die „Dorfakademie“) beitragen.

Hinweis: Im Protokoll wird auf die im Bilanzworkshop vorgestellten Folien Bezug genommen. Die Folien werden dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Inhalte und Strategie
Projekte zur Zielerreichung

HF 2: Tourismus und Naherholung
- Inwertsetzung Herrnhaag
- Limesrainer Rundweg (Konzept)
- Gradierbau Bad Salzhausen
- Archäologisch-Naturkundlicher Rundweg Limesheim
- Auenland – Reise durch das Horlof-/Niddatal
- Auen-Informationszentrum Ortenberg
- Pilgerrast in Lißberg
- Anschaffung Wetterau-Mobil
- 40 E-Bikes – Radeln mit Rückenwind
- Masterplan Bad Salzhausen
- Aufwertung Wasserrad Nidda
- Entwicklung Hotel-Standort Büdingen
- Machbarkeitsstudie Äppelhalle etc.
- .....

HF 4: Kulturlandschaft, Land-/Forstwirtschaft, regionale Produkte
- Regionalkonzept Schnittgutmanagement
- NABU-Info- und Mitmachzentrum
- Fachtagung Kulturlandschaft Wetterau ....

- Rad-, Geh-, Wirtschaftsweg Eckartshausen-Calbach
- zwei außerörtliche Brückenwerke Glauburg
- Beratung SOLAWI Wallernhausen
- Beratung Breitband außenliegende Gehöfte

LEADER-Regionalentwicklung Wetterau/Oberhessen 2015-2020 6

Inhalte und Strategie
Projekte zur Zielerreichung

HF 1: Dörfer und Städte, Daseinsvorsorge, Soziales, Kultur
- Verein 3.0
- Mehrgenerationenhaus mit Pilgerrast
- Arbeitskreis
- Regionalforum „Lebensraum Dorf“

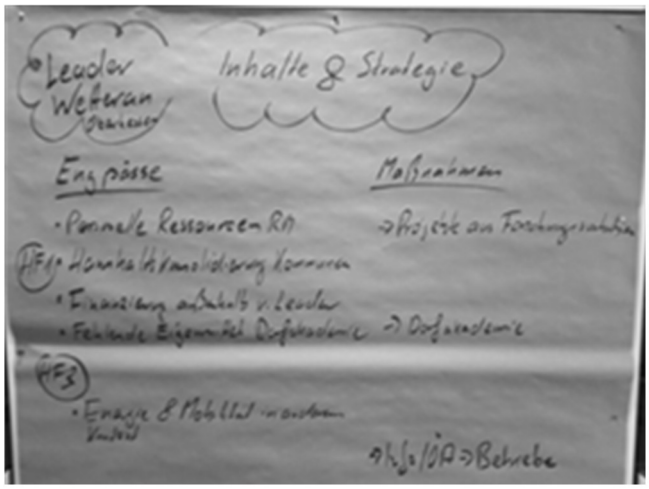
- Bundesforschungsprogramm Dorf und Du
- Regionalstrategie Ortsinnenentwicklung – Gründung Dorfakademie (in Planung)
- Arbeitskreis & ein Regionalforum

HF 3: Regionale Wirtschaft, Bildung, Mobilität, erneuerbare Energien
- Neuanschaffung einer Brückensäge
- Arbeitskreise „Wirtschaft und Bildung“, „Energie und Mobilität“
- 7 Veranstaltungen des Wirtschaftsforums

- Qualifizierungsberatungsstelle ProAbschluss
- Beteiligung an Forschungsprojekt der THM Elektrifizierung kommunaler Nutzfahrzeuge
- Vorbereitung Medienkampagne „Die Wetterau macht`s effizient“
- Mitarbeit Etablierung eines betrieblichen Energieeffizienz-Netzwerkes

LEADER-Regionalentwicklung Wetterau/Oberhessen 2015-2020 7

Im Rahmen einer gemeinsamen Engpass-Suche werden folgende Punkte benannt:



- Handlungsfeldübergreifend
  - Zu geringe personelle Ressourcen des Regionalmanagements
- Handlungsfeld 1:
  - Haushaltskonsolidierung Kommunen, wenig Geld für zusätzliche Projekte
  - Hoher Aufwand bei Förderanträgen, deshalb Finanzierung außerhalb von LEADER
  - Fehlende Eigenmittel der Wirtschaftsförderung für das Projekt Dorfakademie
- Handlungsfeld 3:
  - Energie & Mobilität werden in anderem Kontext bearbeitet und gefördert

Im Konsens getroffene Empfehlung für die Weiterarbeit:

- **Alle Budgets bleiben wie im REK angesetzt: Im Handlungsfeld 1 wird aufgrund des Projektes Dorfakademie und dem Vorlauf des Forschungsprojektes „Dorf und Du“ eine neue Dynamik erwartet. Im Handlungsfeld 3 ist die Fokussierung auf gezielte Öffentlichkeitsarbeit auf Projekte mit Handwerksbetrieben zu setzen.**

2.2. Steuerung und Zielerreichung

Die Zielebenen sind sehr ausdifferenziert und ein Teil der Indikatoren und der dort angesetzten Zielgrößen sind nicht zu erheben. Damit ist das aktuelle System nicht zur Messung der Zielerreichung geeignet.

Inhalte und Strategie
Steuerung Zielerreichung

Geplantes Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zeitpunkt der Zielerreichung
Bilanz der neuen u. bestehenden Unternehmen in der Region ist ausgeglichen	Gewerbeanzeigen	0	2017, 2020
Innovative Produkte	Anmeldungen zum Patent Gesamt	1 +1 2	2017 2020 2020

Geplantes Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zeitpunkt der Zielerreichung
Auslastung der Park+Ride-Parkplätze	Belegung	+10 %	2020
Modalsplit-Verhältnis zugunsten umweltfreundlicher Angebote im Jedermann-Verkehr (o. Schüler)	Lokalbus SPNV MIV	Stabil +5 % -4 %	2020 2020 2020

Geplantes Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zeitpunkt der Zielerreichung
Stabilisierung der Ausbildungszahlen	Auszubildende	Gleichbleibend	2017,2020

Geplantes Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zeitpunkt der Zielerreichung
Steigerung der Attraktivität der Region	Attraktivität der Region	Gesteigerte Attraktivität (Basiszeitraum 2015[31])	2020

These 3: Die Messung der Zielerreichung ist mit dem jetzigen System nur teilweise möglich und führt aufgrund des geringen Inputs an Fördermitteln zu negativen Bilanzierungsresultaten.

a) Das aktuelle System im REK wird trotzdem beibehalten.

b) Die Zielerreichung wird auf das Handlungsfeld fokussiert und mit überarbeiteten Indikatoren untersetzt. Die Zielgrößen sind den tatsächlichen Rahmenbedingungen anzupassen.

LEADER-Regionalentwicklung Wetterau/Oberhessen 2015-2020

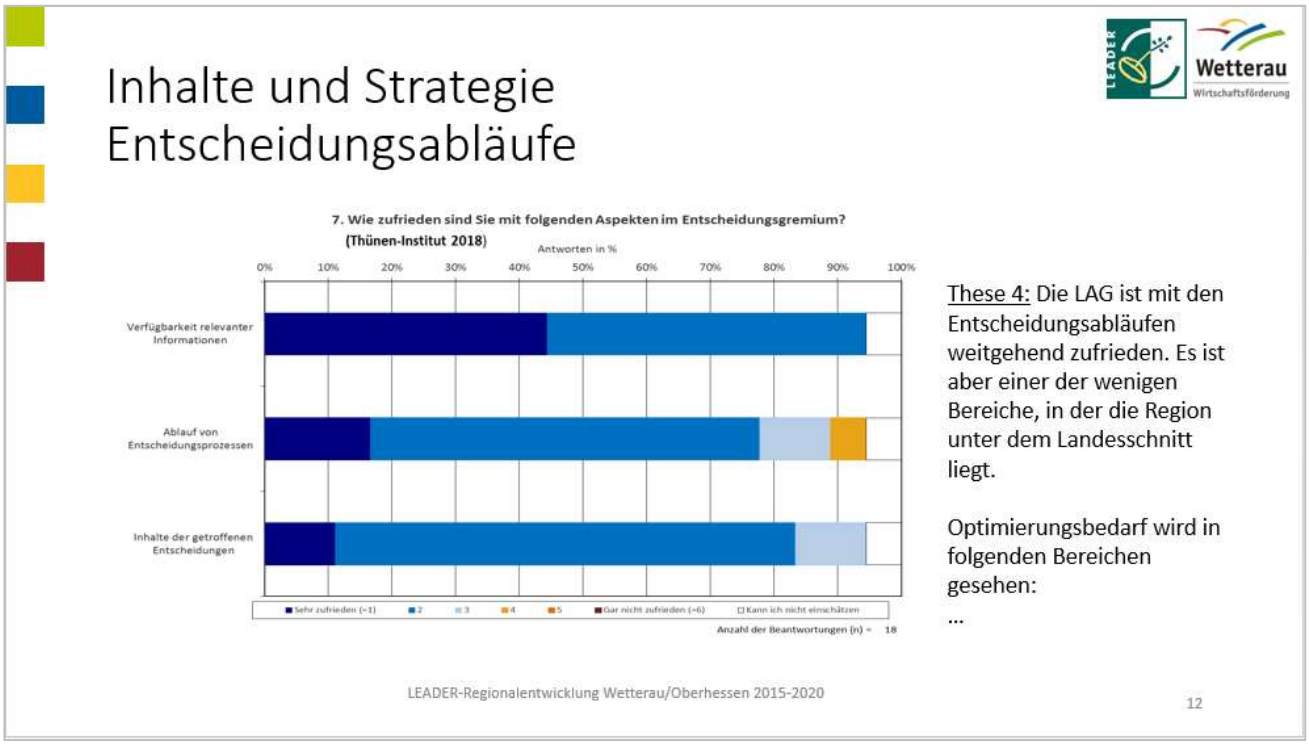
10

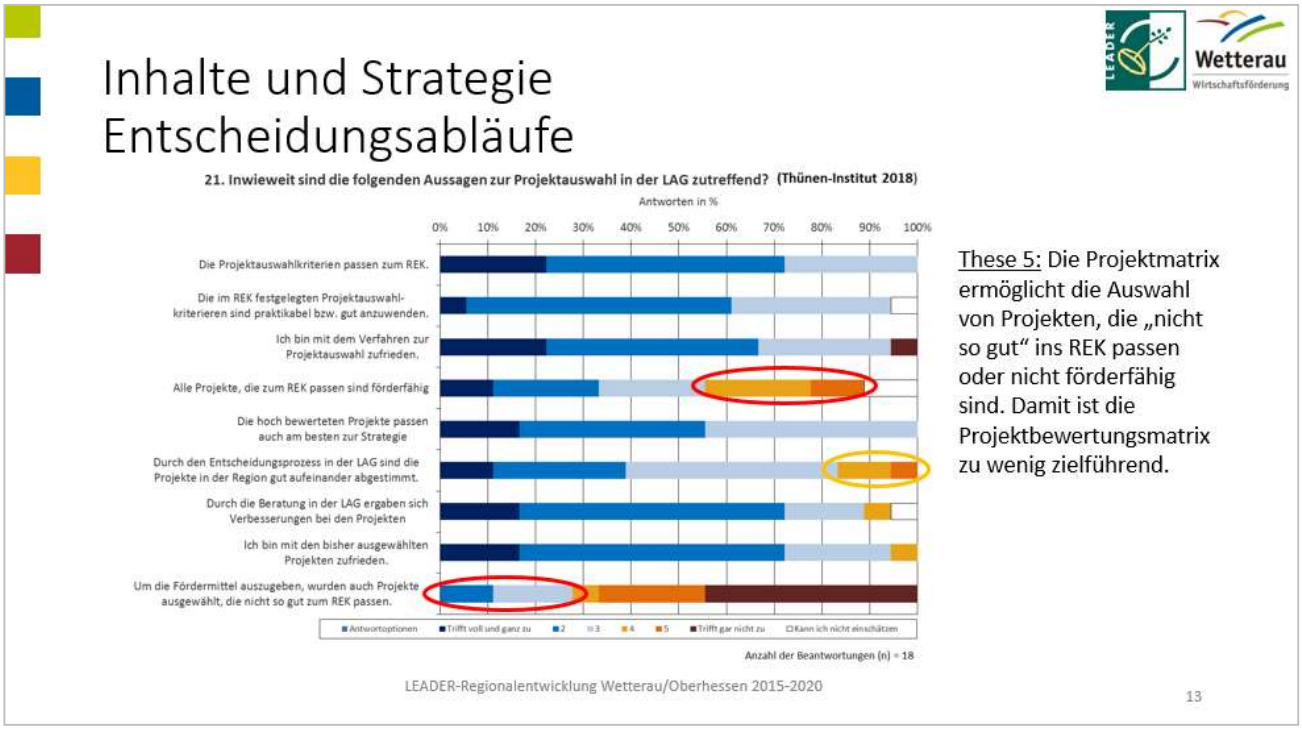
Im Konsens getroffene Empfehlung für die Weiterarbeit:

- **Das Ziel- und Indikatorensystem ist zu überarbeiten. Die zwei Zielebenen sind beizubehalten, die Indikatoren zu vereinfachen, so dass die notwendigen Zielgrößen leicht zu erfassen sind.**

2.3. Entscheidungsabläufe

Die Entscheidungsabläufe werden durchweg als sehr-gut bis befriedigend bewertet. Eine kurze Reflexion, warum dieser Bereich als einziger unter den Benchmarkwerten des Landes liegt, führte zu keinen Erklärungen und auch zu keinen Optimierungsansätzen.





Unsicherheit besteht, inwieweit die sehr umfangreiche Projektbewertungsmatrix zu verschlanken ist. Sie wird als funktionsfähig erlebt, da das RM die Vorbewertung macht.

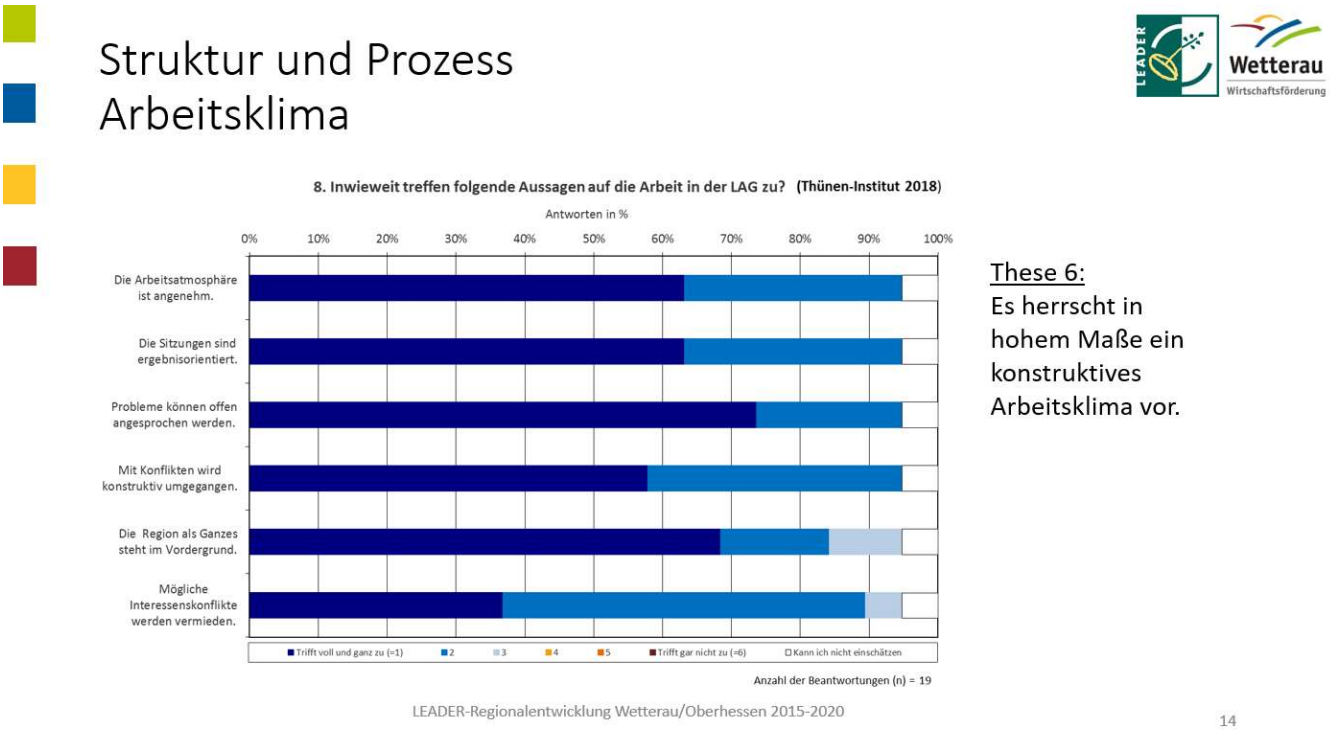
Allerdings beinhaltet die jetzige Form die Gefahr, dass die vielen Querschnittsziele die zentralen REK-Ziele überlagern.

Im Konsens getroffene Empfehlung für die Weiterarbeit:

- **Es sollen keine Änderungen im aktuellen Ablauf vorgenommen werden.**
- **Bezüglich der Projektbewertungsmatrix wird eine Mail an die Beiratsmitglieder gesandt, in der eine Überarbeitung zur Diskussion gestellt wird.**

3. Evaluierungsbereich „Struktur und Prozess“

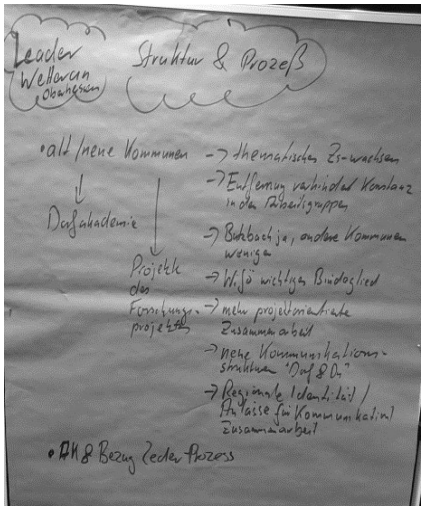
Die Prozessgestaltung wird durchweg als sehr gut bis gut bewertet und deutet auf ein konstruktives Arbeitsklima hin, was auch von den Teilnehmer/innen noch einmal bestätigt wird.



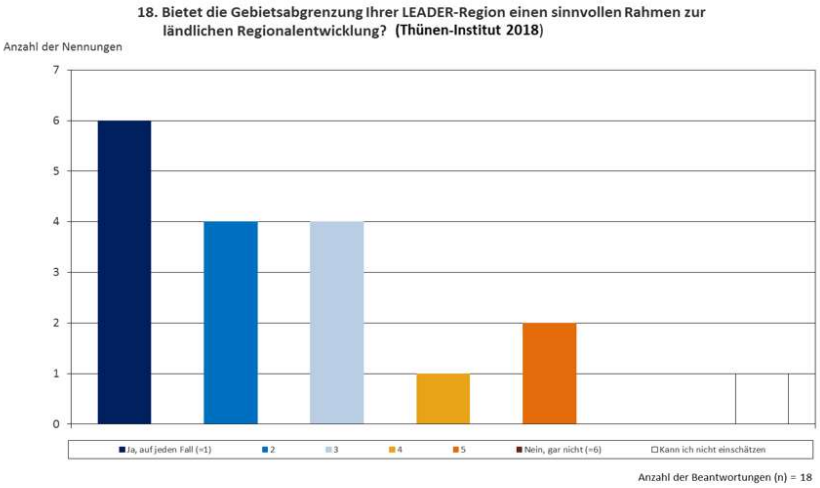
3.1. Funktionale Gebietskulisse

Die funktionale Einheit der alten mit den neuen Kommunen wird von einem Teil der Befragten noch nicht gesehen. Dies wird in der Diskussion bestätigt. Allerdings wird von Rahmenbedingungen berichtet, die zu positiven Entwicklungen geführt haben oder aktuell führen:

- Am Beispiel des Forschungsprojektes „Dorf und DU“ zeigt sich ein gutes Zusammenwachsen über gesetzte Themen (zumindest ein Teil der Kommunen erleben dies so). Erläuterung: Auf Grundlage des REK haben sich die drei LEADER-Kommunen Butzbach, Nidda und Ortenberg zusammen mit der Justus-Liebig-Universität Gießen erfolgreich beim Bundesforschungsministerium am Programm „Kommunen innovativ“ mit ihrem Beitrag einer Regionalstrategie Ortsinnen-entwicklung beworben.
- Funktionierende Arbeitskreisarbeit (Schwachpunkt: große Entfernung im LEADER-Gebiet verhindert teilweise Konstanz an der Teilnahme).
- Wirtschaftsförderung wird als wichtiges Bindeglied in der Region erlebt.



Struktur und Prozess
Funktionale Gebietskulisse



These 7: Eine funktionale Einheit zwischen „alten“ und „neuen“ LEADER-Kommunen ist noch nicht erreicht.
Es ist mehr Unterstützung für die Neuen und interkommunale Vernetzung in der Region notwendig.

LEADER-Regionalentwicklung Wetterau/Oberhessen 2015-2020

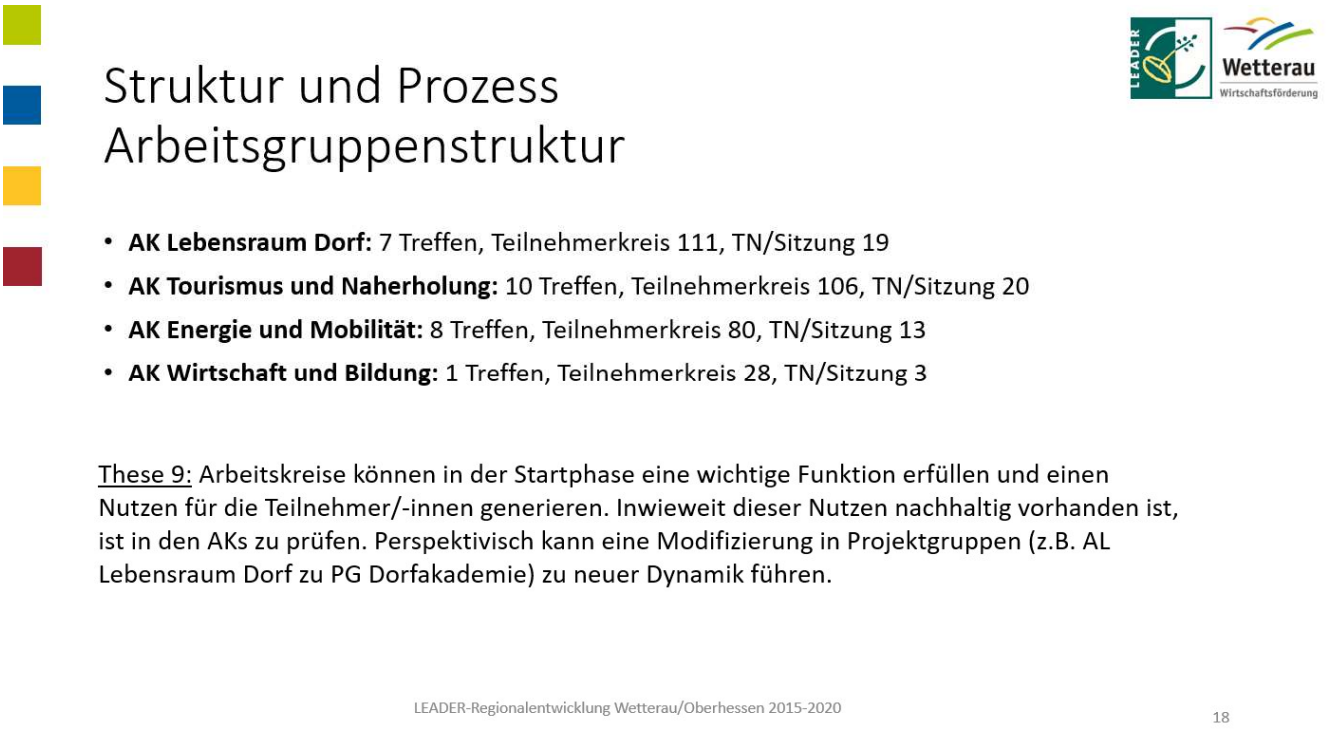
15

Chancen für die Weiterentwicklung werden durch vermehrte projektorientierte Zusammenarbeit, neue Kommunikations-strukturen aufgrund der Vorschläge des Forschungsprojektes „Dorf & Du“ sowie die Zusammenarbeit über die Dorfakademie gesehen. Dies gilt auch für eine verstärkte Begleitung jener Kommunen, die aktuell noch keine LEADER-Anträge gestellt haben.

Im Konsens getroffene Empfehlung für die Weiterarbeit:

Mit drei strategischen Ansätzen soll die Erlebbarkeit der Funktionalität im Raum gefördert werden: Einrichtung der Dorfakademie; Ausbau der thematischen Zusammenarbeit über Projekte des Forschungsvorhabens „Dorf & Du“ sowie Verstärkung der Begleitung der neuen Kommunen.

3.2. Arbeitsgruppenstruktur



In drei Arbeitsgruppen (Ausnahme Wirtschaft, dort aber mehr Veranstaltungen) findet eine rege Sitzungsarbeit statt. Eine Ausdifferenzierung der Beteiligungsformen hin zu Projektgruppen ist im Einzelfall zu prüfen (z.B. Dorfakademie).

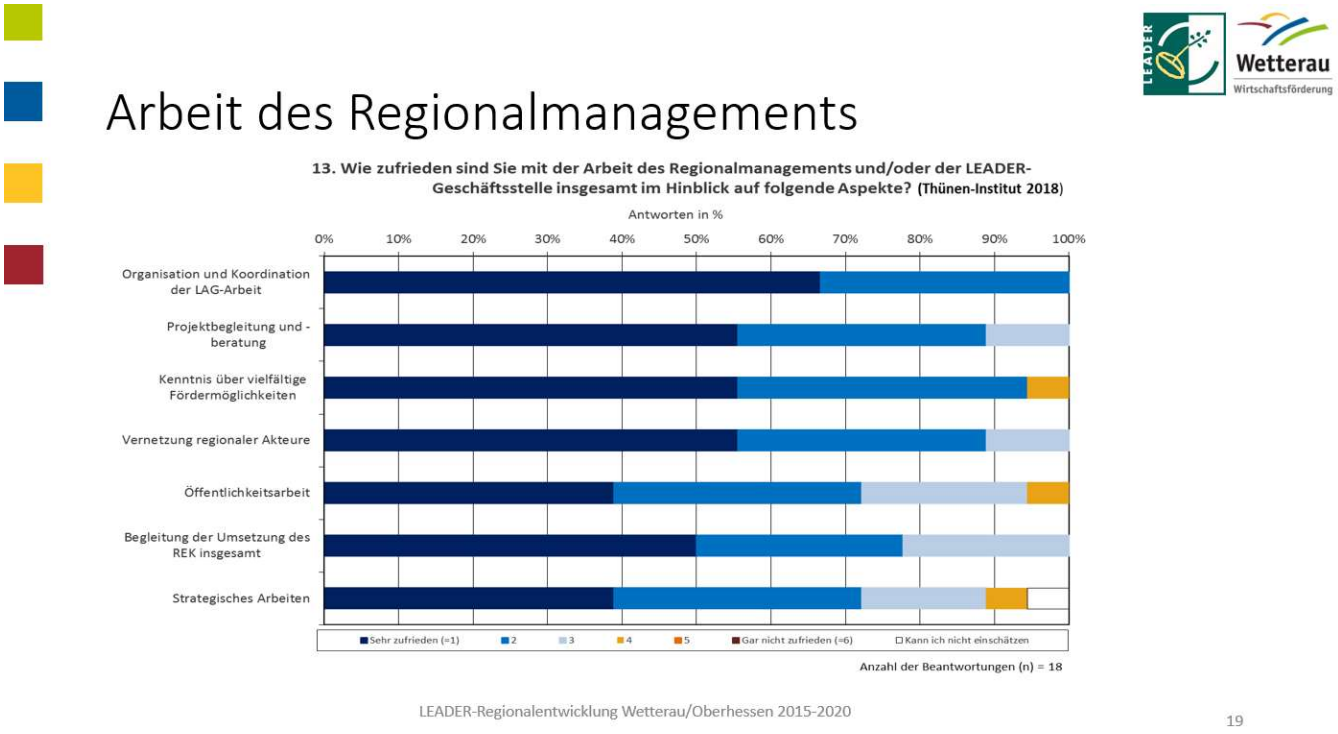
Die Zusammensetzung der Teilnehmenden in den einzelnen Arbeitskreisen ist nicht immer kontinuierlich. Herr Sperling regt an, dass jeweils zu Beginn von Sitzungen der Bezug der Tagesordnungspunkte zum REK skizziert wird.

Im Konsens getroffene Empfehlung für die Weiterarbeit:

- **Eine Modifizierung der Beteiligungsstrategie von Arbeitskreisen zu Projektgruppen ist denkbar und wird im Einzelfall geprüft.**
- **In den Arbeitskreisen wird deutlicher der LEADER-Bezug hergestellt (z.B. einführende Erläuterungen über die Funktion des Arbeitskreises und möglicher Projektoptionen bei LEADER).**

4. Evaluierungsbereich „Arbeit des Regionalmanagements“

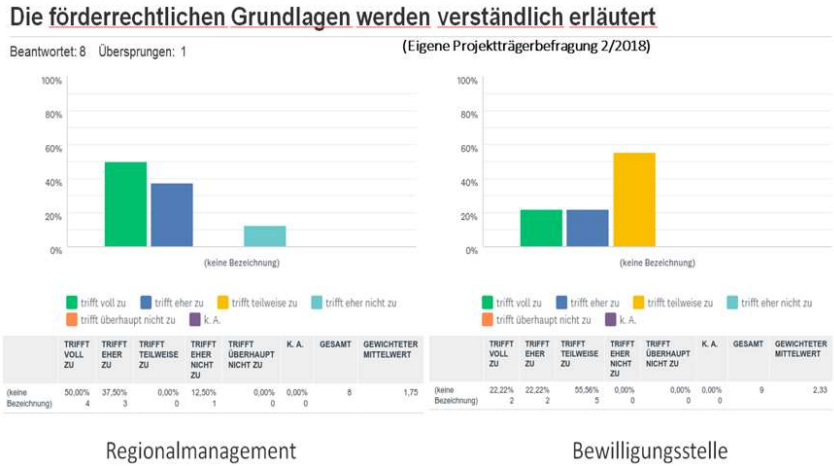
Die Arbeit des Regionalmanagements wird als sehr-gut bis gut bewertet. Diese Bewertung liegt auch deutlich über dem Landesschnitt.



4.1. Projektberatung Regionalmanagement und Bewilligungsbehörde

Eine Befragung bei den 14 Projekträgern (Rücklauf 9) brachte bei allen Fragen eine Differenzierung in der Wahrnehmung des Regionalmanagements und der Bewilligungsbehörde. Die Werte bei der Bewilligungsbehörde sind schlechter. Diese teilweise Unzufriedenheit der Projektträger wird auch beim Bilanzworkshop von Einzelnen formuliert. Hauptkritikpunkt ist, dass nicht am Anfang des Verfahrens klar ist, wie die Anforderungen für den Projektträger im Detail aussehen. Die Folge ist, dass neue Nachforderungen kommen, die Prozesse sich zeitlich verlängern und die Projektträger sich immer mehr ärgern.

Arbeit Regionalmanagement und Bewilligungsbehörde



These 10: Der Beratungsprozess von RM und Bewilligungsbehörde wird von Projektträgern teilweise sehr unterschiedlich und nicht aus einem Guss erlebt. Nur ein Ablaufverfahren, das sich bereits bei der Erstberatung verschneidet und eine klare Rollenklärung beinhaltet, kann hier Abhilfe schaffen.

LEADER-Regionalentwicklung Wetterau/Oberhessen 2015-2020

23

Im Konsens getroffene Empfehlung für die Weiterarbeit:

- **Der begonnene Prozess der Optimierung der Abläufe zwischen Regionalmanagement und Bewilligungsbehörde ist fortzusetzen. Vor allem in der Anfangsphase der Projektberatung ist eine gemeinsame Beratung des Projektträgers wünschenswert.**

4.2. Ressourcen des Regionalmanagements

Die personellen Ressourcen des Regionalmanagements entsprechen nicht dem notwendigen Umfang der Aufgaben und der Größe des Gebietes. Hier wird ein Engpass für die weitere Entwicklung und für die zügige Erschließung von Fördermitteln gesehen.

Arbeit Regionalmanagement Service und Ressourcen

LEADER-Management-Personalausstattung:

- EU-Leitlinie: 2,0 Stellen
- Hessen-Mindestanforderung: 1,5 Stellen
- RM Wetterau: 1,5 Stellen
- RM Odenwald: 2,4 Stellen

These 11: Das Management bietet bereits eine breit aufgestellte Förderberatung über LEADER hinaus.

Allerdings ist die personelle Ausstattung an der untersten Grenze und könnte bei der künftigen Kapitalerschließung ein Engpass darstellen. Eine Aufstockung ist zu prüfen.

LEADER-Regionalentwicklung Wetterau/Oberhessen 2015-2020 25

Im Konsens getroffene Empfehlung für die Weiterarbeit:

- **Die Ressourcen des Regionalmanagements sind aufzustocken.**
- **Ein Umlageschlüssel ist zu entwickeln.**

Frau Bertram-Schäfer bedankt sich für die rege Diskussion. Es wird vereinbart, dass die Beiratsmitglieder den Selbstevaluierungsbericht vor der Finalisierung erhalten und dazu noch Anregungen geben können. Frau Bertram-Schäfer schließt die Sitzung.

Herr Karger weist abschließend darauf hin, dass die Teilnehmer mit dem Bilanzworkshop-Protokoll weitere Unterlagen erhalten:

- Vorgestellte Folien vom 15.03.2018
- Selbstevaluierungsbericht
- Tabelle der kommunalen Förderquoten 2018
- LEADER-Jahresbericht 2017 (Auszug)

Gezeichnet am 03.05.2018

Bernd-Uwe Domes
Geschäftsführer wfg Wetterau GmbH

Klaus Karger
Geschäftsführer wfg Wetterau GmbH